

„Manni“ und das Olympia-Ticket

Reitsport und Triathlon: Rebecca Binnie-Pott feiert in der Dressur Siege bis zur S*-Klasse und ist auch als Ausdauersportlerin erfolgreich. Marcus Pott trainiert für das Radrennen „Race around Austria“. 24-Stunden-Rennen am Nürburgring gemeistert.

Von Lena Brinkmann

Eichholz. Dressurreiten, Marathon und Triathlon scheint auf den ersten Blick als ungewöhnliche Kombination für einen Sportler. Doch Rebecca Binnie-Pott macht es auf höchstem Niveau vor. Die Steinheimerin zählt seit Jahren zu den besten Dressurreitern im Kreis Höxter. Seit einiger Zeit betreibt die 38-Jährige gemeinsam mit ihrem Ehemann Marcus Pott zudem erfolgreich Extrem-Ausdauersport.

Vor der großzügigen Terrasse des schmucken Resthofes in Steinheim-Eichholz steht ein überdimensionales Laufband. Faszinierend. Denn auf dem breiten, schwarzen Laufgurt kommt nicht etwa einer der zweibeinigen Hofeigentümer ins Schwitzen. Die zierliche braune Stute „Ginella“ absolviert an diesem milden Novembernachmittag ihre Trainingseinheit auf dem Laufband. Das wirkt selbstverständlich für das angehende Sportpferd. Ein gleichmäßiger, fast beruhigend wirkender Viertakt hallt über den Hof. Das dreijährige Bewegungstalent zählt zu den Nachwuchshoffnungen im Dressurstall Binnie-Pott.

Der Reitsport nahm für Rebecca Binnie-Pott schon immer einen großen Teil ihres Lebens ein. „Reiten ist für mich mehr als ein Hobby“, blickt die Dressurreiterin zurück. Seit sie acht Jahre alt ist, reitet die gebürtige Dringenbergerin, feierte mit den Ponys von Diethard Lange erste große Erfolge. Im Springsattel ging es damals bis zum Bundeschampionat. Nachdem ihr unvergessener „Baltimore“ verletzungsbedingt für den Vielseitigkeitssport untauglich wurde, fasste die junge Reiterin damals in der Dressur Fuß und kämpfte sich bis zur schweren Klasse heran.

Ehrgeiz, Wille und Fleiß bewies Rebecca Binnie-Pott auch bei ihrem ehemaligen Top-Pferd „Flovinos Feiner Kerl“ alias „Manni“. Zweijährig erworben bildete sie den zunächst unreitbaren Braunen bis zum „Grand Prix“ aus, gewann ihre erste S*-Dressur und holte S**-Platzierungen. Aufgrund des Trainings über die Jahre hinweg im Stall von Dressur-Olympiasieger Hubertus Schmidt, startet Rebecca Binnie-Pott für den Paderborner Reitverein Altenautal. Ver-



Extrem sportlich: Das Ehepaar Marcus Pott und Rebecca Binnie-Pott aus Steinheim-Eichholz betreibt seit einigen Jahren erfolgreich Ausdauersport. Rebecca, hier mit Dressurpferd „Sa Calobra“, ist seit ihrer Kindheit zudem im Reitsattel aktiv. FOTO: LENA BRINKMANN

kauft an Anush Agarwalla, einen indischen Schüler von Hubertus Schmidt, sollte „Flovinos Feiner Kerl“ in diesem Jahr eigentlich Olympia in Tokio laufen.

Bei Binnie-Potts in Eichholz warten neben einer Zuchtstute fünf weitere Youngster, die in die großen Hufspuren von „Manni“ treten wollen. Allen

„Der Sport ist ein idealer Ausgleich zum Schulalltag.“

Rebecca Binnie-Pott

voran die siebenjährige „Réve d'Amour“, mit der Rebecca Binnie-Pott in diesem Jahr bereits bis zur M**-Dressur erfolgreich war und die in der kommenden Saison in der schweren Klasse laufen soll. „Ein Pferd wie Manni bis nach ganz oben auszubilden, ist ein Traum, erfordert aber auch

harte Arbeit. Da sind wir logistisch an unsere Grenzen gekommen. Aufgrund der Pferde und Erfolge habe ich bei der FN den Berufstreiterstatus, arbeite aber hauptberuflich als Lehrerin“, betont Rebecca Binnie-Pott, die an den Bredenschulen in Brakel Mathe, Physik und Pädagogik unterrichtet.

Viel Unterstützung bekommt sie dabei von ihrem Ehemann Marcus Pott. Der Oeynhausener fuhr vor 13 Jahren seine kleine Schwester zum Reitunterricht von Rebecca Binnie nach Steinheim. „So haben wir uns kennen gelernt. Ich habe es dann auch mal für kurze Zeit mit Reitstunden probiert, musste dann aber schnell feststellen, dass es von außen leichter aussieht, als es ist“, blickt der 34-Jährige zurück. „Damals ist Marcus bereits mit einem quietschgelben Rennrad durch die Gegend gefahren“, ergänzt seine Ehefrau schmunzelnd. Marcus Pott ist als Applikationsprogrammier-

er bei Phönix Contact in Blomberg tätig und fährt dort mit einer Betriebssportgruppe Rennrad. Aus dem Team wurde über die Jahre hinweg quasi eine Leistungssportgruppe. Mittlerweile zählt der Athlet der Non Stop Ultra Brakel zu

den besten Rennradfahrern im Kreis Höxter. Nach Teilnahmen im Team hat Marcus Pott das 24 Stunden Rennen „Rad am Ring“ am Nürburgring bereits als Einzelfahrer absolviert. 2021 möchte er mit einem Kollegen am Ultra-

radrennen „Race around Austria“ teilnehmen. „In diesem Jahr bin ich bisher 12.000 Kilometer Rad gefahren“, berichtet Marcus Pott, der in Hannover eine Triathlon-Miteldistanz gemeistert hat. Rebecca Binnie-Pott hat die



Ob Marathon, Triathlon oder wie hier beim 24 Stunden Rennen „Rad am Ring“, Rebecca Binnie-Pott (links) liefert in ihrer Altersklasse starke Ergebnisse. FOTO: SPORTOGRAF



Rebecca Binnie-Pott bildet junge Pferde für den großen Dressursport aus. Die bewegungsstarke Fuchsstute „Day of life“ (Foto) ist mittlerweile im Zuchteinsatz. FOTO: LENA BRINKMANN

Vorgezogene Winterpause in ganz Westfalen

Fußball: Verband wird im Dezember keine Spiele mehr ansetzen. Früherer Re-Start im Januar in der Diskussion. Beschluss gilt für alle Amateur- und Jugendklassen

Kreis Höxter. Jetzt schickt auch der Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen seine Vereine vorzeitig in die Winterpause.

Das hat der Verbands-Fußball-Ausschuss in einer gemeinsamen Videokonferenz mit Vertretern des Verbands-Jugend-Ausschusses und den

Kreisvorsitzenden beschlossen. Die Vereinbarung gilt für alle Amateur- und Jugendspielklassen sowie Freundschaftsspiele auf Verbands-

und Kreisebene.

„Nach den jüngsten Einschätzungen der Bundes- und Landesregierung ist nicht realistisch zu erwarten, dass der Spielbetrieb im Amateur- und Jugendbereich noch in diesem Jahr wieder zugelassen wird. Wir haben uns deshalb entschlossen, im Dezember keine Spiele anzusetzen“, betonen der Verbandsfußball-Ausschuss-Vorsitzende Reinhold Spohn und der für den Jugendfußball verantwortliche Vizepräsident Holger Bellinghoff.

Wann die Saison fortgesetzt wird, hängt maßgeblich vom Infektionsgeschehen und den politischen Entscheidungen ab.

Manfred Schnieders: „Denkbar ist eine verkürzte Winterpause und ein früherer Re-Start im Januar“, beschäftigen sich der FLW-Vizepräsident Amateurfußball, der Verbandsfußballausschuss und

die Verantwortlichen im Jugendbereich bereits mit Anpassungen des Rahmenterminkalenders. Unverändert gilt, dass man den Vereinen eine mindestens zweiwöchige Vorbereitungszeit einräumen wird.

Präsident Gundolf Walaschewski begrüßt die gemeinsam getroffene Entscheidung: „Es ist dringend geboten, den Vereinen einerseits Planungssicherheit zu geben und andererseits der Gesellschaft zu

signalisieren, dass wir den Vorgaben der Politik unbedingt folgen werden und nicht ständig um privilegierte Regelungen für den Fußball nachsuchen.“

Für die Frauen-Regionalliga, in der der SV Bökendorf spielt, steht eine formelle Entscheidung zwar noch aus, wird aber ebenfalls erwartet. Nicht betroffen ist aufgrund der Profi-Strukturen jedoch die Regionalliga-West der Männer.

Kommentar

Jetzt gehen also auch die heimischen Fußballer der Bezirksliga und der Landesliga vorzeitig in die Winterpause. Gut so! Der Fußballkreis Höxter hatte diese Entscheidung für seine Ligen schon vor drei Wochen getroffen. Der Verband zieht

jetzt nach. Da im gesamten November nicht trainiert werden darf und den Vereinen eine zweiwöchige Vorbereitungszeit vor dem Re-Start eingeräumt werden soll, war auch gar keine andere Entscheidung möglich. Sylvia Rasche

KSB: keine Sitzung

Holzminden. Der Kreissportbund Holzminden muss die für Montag, 23. November, geplante Sitzung des Hauptausschusses absagen. „Aufgrund der derzeit geltenden Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie sehen wir leider keine Möglichkeit, die Sitzung des Hauptausschusses als Präsenzveranstaltung durchzuführen“, sagt KSB-Vorsitzender Bernd Wiesendorf. „Der Schutz der Teilnehmer muss im Vordergrund stehen. Die Hauptausschussmitglieder werden nun in Berichtsform über die Daten und Zahlen informiert.“

Grundsätzlich weist Wiesendorf darauf hin, dass der gesamte KSB-Vorstand telefonisch für Anregungen und Nachfragen erreichbar ist, ebenso wie die Geschäftsstelle: „Wir mussten diese zwar für den Publikumsverkehr schließen, unsere Mitarbeiter bieten den gewohnten Service nun telefonisch an: 05531/3199.“



Bälle aufpumpen lohnt 2020 nicht mehr: Die Fußballplätze bleiben auch im Dezember geschlossen. Das hat der Verband in Kaiserau jetzt entschieden. FOTO: SYLVIA RASCHE